

## Bestellungen

auf das

## „Rieser Tageblatt“

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Agl. und städtischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröbba mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für das

## 2. Vierteljahr

werden angenommen an den Posthäkern, von den Briefträgern, von den Austrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Raftanienstraße 59; in Straßla von Herrn Ernst Thiemer, Schlosser, Riesaer Straße 256.

Jeder Art finden im Rieser Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.

Riesa, Goethestr. 59.

## Die Geschäftsstelle

Zur

## Grubenkatastrophe in Courrières.

Zu der Freudenbotschaft, der Auffindung von 14 lebenden Bergleuten, (die weiteren Meldungen sprechen nur noch von 13. R. L.) wird noch berichtet: Die Auffindung gelang den mit den deutschen Apparaten ausgerüsteten Rettern. Die Stelle, wo die dreizehn gefunden wurden, befand sich jenseits des eingebämmten Feuerherdes. Die Angehörigen hatten schon Trauer angelegt. Die Aufregung ist unbeschreiblich. Der ehemalige Deputierte Raut war der einzige Ingenieur, der den Glauben aufrechterhielt, daß noch Lebende vorhanden seien. Die Geretteten, mit Ausnahme eines einzigen Verwundeten, sind wohlbehalten. Frauwit Vater und Sohn ermutigten während der ganzen Zeit, die nach der Schätzung einiger 48 Stunden betragen hätte, während sie in Wahrheit 20 Tage lang unten waren, die Kameraden. Frauwit Sohn fand ein gefallenes Pferd, dessen Fleisch aufgeteilt wurde. Jetzt erst geben sich die Geretteten, die anfangs ganz verwirrt waren, Rechenschaft über die furchtbare Lage. Am Rande der Grube 2 spielen sich wieder furchtbare Szenen ab. Frauen verlangen sofortige erneute Nachforschungen. Der erste, der am Morgen ein Geräusch wahrnahm, war der Arbeiter Gufresne. Auf den Ruf „Kameraden“ erhielt er die Antwort „hierher“.

Eine andere Meldung besagt: Ein Trupp Arbeiter, die mit der Lösung des Brandes beauftragt waren, stand im Begriff, gestern früh gegen 7 Uhr die Grube wieder zu verlassen, als die Arbeiter 13 Leute auf sich zukommen sahen, die sich mit Mühe auf den Weinen hielten. Ihr Führer, Remy, sagte, sie kämen vom Schacht 3 bei Ricourt, in dem sie seit 25 Tagen lebendig begraben waren. Die Ueberlebenden wurden unter großen Vorsichtsmaßnahmen zutage gefördert. Die Grubendirection und der ärztliche Dienst, die telephonisch benachrichtigt wurden, leisteten dabei Hilfe. Die Geretteten, die kaum das Tageslicht ertragen konnten, waren sehr schwach, jedoch sonst bei guter Gesundheit. Sie wurden nach dem Lazarett gebracht, wo man ihnen eifrige Sorge angedeihen ließ. Fast alle antworteten auf bezügliche Fragen, daß sie von den Lebensmitteln, die sie bei den Opfern des Unglücks fanden und von Hafer aus den Pferdekössen gelebt hätten. Man reichte den Geretteten löflweise Kaffee und Milch, was sie aber nur mühsam zu sich nehmen konnten. Alles will die 13 Mann sehen und drängt unter dem Anerbieten, in der Pflege helfen zu wollen, nach den Lazarettäumen. Aber die Ärzte weisen jeden hinaus, der nicht zum ständigen Pflegepersonal gehört. Nur den Angehörigen wird von den Sanftmännern der Zutritt gestattet, doch wird ihnen empfohlen, die Geretteten nicht so viel sprechen zu lassen.

Der Führer der dreizehn Mann, die gerettet sind, Remy, erzählte nach einem ergreifenden Wiedersehen mit seinem Vater folgendes: „Durch die Explosion aufs höchste erregt, suchte ich mich in Sicherheit zu bringen; ich fiel dabei über etwa 50 am Boden liegende Leichen hinweg. Später gelang es mir, nach einer höher gelegenen Förderungsstelle durchzudringen, wo ich mit meinen zwölf Kameraden, die sich in einen geschützten Winkel hatten flüchten können, zusammentraf. Diese hielten mich zuerst für ihren Retter und waren verzweifelt, als sie hörten, daß ich gleich ihnen lebendig begraben sei. Ich sprach ihnen Mut zu, und wir blieben acht Tage an jener Stelle. Ich wußte stets, wie wir mit der Zeit daran waren, da ich nie vergaß, meine Uhr aufzuziehen. Da es uns an Lebensmitteln fehlte, aßen wir Erde, Rinde, Holzwerk, kurz alles, was wir fanden. Vergebens suchten wir in dem Dunkel durch die Trümmer und über die Leichen aus der Gasse, in der wir uns befanden,

herauszukommen. Eines Abends kamen wir an einen Stall; dort fanden wir Hafer, und von diesem lebten wir zwei Tage. Dann aßen wir von einem toten Pferde. Zu trinken hatten wir nur den Inhalt unserer Feldflaschen. Während der letzten Tage suchten wir, in drei Gruppen getrennt, nach einem Ausgange. Gestern abend fühlten wir frische Luft einbringen. Wir folgten der Richtung und gelangten an eine durch die Explosion eingestürzte Stelle in der Nähe des Fahrstuhles.

Der Arzt Dr. Bourties, der die 13 geretteten Bergleute untersucht hat, sagt, die ärztlichen Bemühungen seien zunächst darauf gerichtet, bei diesen Geretteten den Ausbruch eines infektiösen Fiebers zu verhüten. Er hoffe jedoch, sie alle retten zu können. Die Verwandten der Geretteten dürfen diese noch nicht, wie sie es wünschen, zu Hause pflegen. Die Menge, die von Kohle und Eisen am Schacht 2 zusammenströmt, wächst mehr und mehr an. Die Leute sind der Ansicht, daß noch Ueberlebende gefunden werden.

Gerüchtwiese verlautet, daß weitere Bergleute gefunden worden seien.

## Staatliche Schlachtviehvericherung betr.

Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehvericherung betreffend, vom 2. Juni 1898 sind vom Verwaltungsausschusse der unterzeichneten Anstalt hinsichtlich der in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1906 stattfindenden Schlachtungen die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 kg Schlachtgewicht wie folgt festgestellt worden:

|                     |   |         |
|---------------------|---|---------|
| A. Ochsen:          | 1) vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren  | 76,50 M |
|                     | 2) junge fleischige, ältere ausgewästete  | 72,50 „ |
|                     | 3) mäßig genährte junge — gut genährte ältere   | 68,— „  |
|                     | 4) gering genährte jeden Alters   | 61,50 „ |
|                     | 5) a. magere  | 45,— „  |
|                     | b. länger krank, bez. durch Krankheit abgemagerte (O)   | 35,— „  |
| B. Kühen u. Kalben: | 1) vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes  | 73,— „  |
|                     | 2) vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren**                                  | 70,50 „ |
|                     | 3) ältere ausgewästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben   | 66,— „  |
|                     | 4) gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben  | 60,50 „ |
|                     | 5) gering bez. mäßig genährte Kühe u. b. gering genährte Kalben   | 53,50 „ |
|                     | 6) a. magere dergl.   | 42,— „  |
|                     | b. länger krank, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere (O)   | 30,— „  |
| C. Bullen:          | 1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes   | 70,50 „ |
|                     | 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere   | 67,— „  |
|                     | 3) gering genährte  | 62,50 „ |
|                     | 4) a. abgemagerte   | 48,— „  |
|                     | b. länger krank, bez. durch Krankheit abgemagerte (O)   | 40,— „  |
| D. Schweine:        | 1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren†                        | 78,— „  |
|                     | 2) fleischiger  | 75,— „  |
|                     | 3) gering entwickelte Wasttschweine, sowie ausgewästete Schnittschweine (Altschnelber) und ausgewästete Sauen†† | 72,— „  |
|                     | 4) nicht ausgewästete Sauen, Schnittschweine (Altschnelber), Zuchtsauen u. Zuchtbock                            | 57,— „  |
|                     | 5) a. magere, bez. im Ernährungsstadium zurückgebliebene Tiere  | 42,— „  |
|                     | b. länger krank, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere (O)   | 30,— „  |

\*) zu B 1. Unter Kalben sind weibliche Kühe zu verstehen, welche noch nicht geboren haben. Länger als 5 Monate trüchtige Kalben gehören nicht zu Gruppe B 1.

\*\*) zu B 2. Länger als 5 Monate trüchtige Kühe, sowie Kühe, welche kurze Zeit nach dem Kalben, oder wegen einer im Anschlusse an das Kalben eingetretenen Krankheit geschlachtet werden, gehören nicht zu Gruppe B 2.

†) zu D 1 und 2. Zu diesen Gruppen gehören nur Schweine, welche noch nicht zur Schlachtung verwendet worden sind.

††) zu D 3. Hochtrüchtige, sowie solche Sauen, welche erst geferkelt haben, bez. noch ihre Jungen ernähren, gehören nur ausnahmsweise zu Gruppe D 3, in der Regel aber zu D 4.

‡) zu A 5b, B 5b, C 4b, D 5b. Hierunter gehören vor allem auch solche Tiere, welche sich bei der Fleischschau als so tuberkulös und abgemagert erweisen, daß ihr Fleisch als völlig ungenießbar erklärt werden muß. Es ist ohne Belang, ob die Krankheit, welche die Abmagerung bedingt hat, eine ansteckende war oder nicht.

Dresden, den 24. März 1906.

Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung.

## N u m e r u n g e n :

1. Die Feststellung des Schlachtgewichts betr. Etwaige krankhafte Neubildungen und Auflagerungen an geschlachteten Tieren, vor allem tuberkulöse Veränderungen des Brust- und Bauchfelles, sind bei Feststellung des Schlachtgewichts in Abrechnung zu bringen.

2. Die Verwertung des Fettes bei Schweinen betr. Als Fett ist nicht nur das Eingeweidefett (Schmer und

Getrösfett) anzusehen, sondern alles Fett des Tierkörpers, welches für sich gewonnen werden kann, insbesondere der Speck.

## Zur Beachtung.

Wie bei Prüfung der Entschädigungsansprüche bemerkt worden ist, werden seitens der Ortschätzungs-Ausschüsse — namentlich in den Landgemeinden — die Häute beanstandeter, bei der staatlichen Schlachtviehvericherung versicherter, Rinder sehr häufig zu einem zu verhältnismäßig niedrigen Preise den Besitzern in Anrechnung gebracht. — Es wird dies bei Erinnerungen in der Regel entweder damit zu begründen gesucht, die Haut sei dem mit der Schlachtung beauftragten gewesenen Fleischer zu dem angelegten Preise überlassen worden, oder auch, die Hautpreise seien auf dem Lande nicht genügend bekannt, sowie ferner, es sei angenommen worden, die Häute notgeschlachteter Tiere seien nicht vollwertig. — Wenn auch in letzterer Hinsicht zuzugeben ist, daß bei erlittenen, äußeren Verletzungen, oder infolge Durchliegens bei längerer Krankheit des Tieres, eine Entwertung der Haut stattfindet, so wird doch im übrigen davon auszugehen sein, daß derartige Fälle Ausnahmen bilden und im allgemeinen die Häute notgeschlachteter Tiere denselben Wert besitzen, wie solche, bei denen die Voraussetzungen der Notschlachtung nicht vorhanden gewesen sind. — Da nach § 37 des Anstalts-Regulativs die Schätzung der Haut unter Feststellung des Gewichts derselben und Angabe des pro Kilogramm angenommenen Wertes hergestellt zu erfolgen hat, daß hierbei die ortsüblichen Preise zugrunde zu legen sind, so lauz es keinem Zweifel unterliegen, daß lediglich diese Berechnungsweise, nicht aber das etwaige Gebot des Schlächters, für die Schätzung der Haut durch den Ortschätzungsausschuß bestimmend sein muß. Ueber die Höhe der ortsüblichen Preise dürften die in den Ausschüß gewählten Viehbesitzer und Tierärzte zum Teil unterrichtet sein, soweit dies aber nicht der Fall sein sollte, dürfte sich leicht Gelegenheit finden lassen, bei umwohnenden Vohgerbern zc. sich hierüber zu erkundigen. — Weiter ist wahrgenommen worden, daß der Ortschätzungsausschuß in Fällen, in welchen er die Haut nicht dem Besitzer zur eigenen Verwertung überlassen zu dürfen glaubte, dieselbe an den Freibankverkäufer verkauft hat, während demselben nach dem Freibankstatut nur der Verkauf der Haut übertragen werden darf. Der Freibankverkäufer hat in solchen Fällen die Haut für einen höheren Preis weiter verkauft und den hierbei erzielten Gewinn für sich behalten, anstatt den vollen Erlös an die Freibankkasse abzuliefern und von dieser für seine Mithewaltung mit einer mäßigen Gebühr abgefunden zu werden. — Schließlich möge nicht unerwähnt bleiben, daß fahrlässige Beschädigungen der Haut, z. B. durch Verschneiden bei unvorsichtigem Abziehen, vom Besitzer des Tieres, nicht aber, wie dies gewöhnlich ohne weiteres vorausgesetzt wird, von der Anstalt zu vertreten sind.

## Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von W. & O. Lüders.

Hamburg, 29. März 1906.

Bei winterlichem Wetter war die Nachfrage in dieser Berichtswochen wieder lebhafter; Oelkuchen und Oelkuchenmehle konnten sich bei knappen Vorräten im Preise befestigen. Leinkuchen und Reisfuttermehl flauer. Tendenz: stetig.

|  |                        |
|--|------------------------|
| Weisfuttermehl 24—28% Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie            | Mt. 4,80 bis 5,—       |
| Reiskleie (gemahlene Reishälften)                                      | 4,40 „ 5,—             |
| Weizenkleie, grobe   | 2,10 „ 3,75            |
| Roggenkleie  | 4,85 „ 5,10            |
| Berfelleie   | 4,90 „ 5,10            |
| Rundel Weizenkleie   | 5,75 „ 6,10            |
| Erbsenkleie (gemahlene Erbsenschalen)                                  | 5,10 „ 6,10            |
| Erbsenkleie und Erbsenmehl { 52—54% 53—58% unentwässertes              | 7,50 „ 7,75 8,— „ 8,50 |
| Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl { 52—58% 56—62% unentwässertes | 7,30 „ 7,65 7,35 „ 8,— |
| Cocoaküchen u. Wehl 23—34% Fett u. Protein                             | 6,65 „ 7,50            |
| Palmerküchen u. Wehl 22—28% „  | 6,40 „ 7,—             |
| Rapsküchen u. Wehl 33—44% „  | 6,— „ 6,25             |
| Leinkuchen und Wehl 38—42% „   | 7,15 „ 8,30            |
| Fleischfuttermehl, Bleib 85—90% norbamer. 90—92% „                     | 11,— „ 11,25 — „ —     |
| Getrocknete Schlempe 40—45% „  | 6,25 „ 6,40            |
| Getrocknete Treber 24—30% „  | 4,80 „ 5,40            |
| Sesamkuchen 48—52% „   | — „ —                  |
| Sesamkuchen 48—52% „   | — „ —                  |
| Malzkeime  | 4,75 „ 5,30            |

(Preise verstehen sich per 50 Kilo ab Hamburg.)

## Wetterwarte.

### Barometerstand

Mittel von W. Rauten, Optiker.

Mittags 12 Uhr.

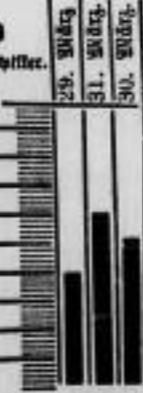
Sehr trocken 770

Befindlich schön 760

Schön Wetter 750

Wolkenlos 740

Sturm 730



Temperatur: 11.6  
Lichte Temp. von vergangen Nacht: 11.6  
Temperatur von heute früh 8 Uhr: 11.6  
Lichte Temp. von heute früh 8 Uhr: 11.6  
Lichte Temp. von heute früh 8 Uhr: 11.6